

Peter Hacks
Shakespeares König Heinrich
der Vierte

Kommentierte Werke in
Einzelausgaben
Hrsg. von Gunther Nickel
160 S., brosch.
9,95 €
ISBN 978-3-359-02525-2

Peter Hacks

1928–2003, Dramatiker, Lyriker,
Essayist und Kinderbuchautor. Hacks
erhielt zahlreiche Auszeichnungen,
darunter der Nationalpreis der DDR
I. Klasse, der Heinrich-Mann-Preis und
der Deutsche Jugendliteraturpreis.

Gunther Nickel

geboren 1961, Literaturwissenschaft-
ler, lehrt seit 2003 Neuere Deutsche
Literaturwissenschaft an der Universität
Mainz, ist zudem seit 2002 Lektor des
Deutschen Literaturfonds und seit
1998 Herausgeber des Zuckmayer-
Jahrbuchs.

Weltliteratur in zeitgemäßer
Bearbeitung

Wann Peter Hacks begann, sich
intensiv mit Shakespeare auseinan-
derzusetzen, ist weitgehend unbe-
kannt. Doch schon 1959 schrieb er in
einem Bericht über Schiller: »Soweit
ich sehe, hat kein Stückeschreiber
oder keine Schule von Stückeschrei-
bern nach Schiller irgendetwas von
ihm bezogen, aber alle alles vom
Shakespeare.«
Staatliche Macht – ihr Erwerb, ihre
Sicherung durch das Austarieren der

verschiedenen Kräfte – ist ein zentrales
Thema im geistigen Kosmos von Hacks.
In Shakespeare erkannte er einen Gleich-
gesinnten, und in dessen Zweiteiler
»König Heinrich der Vierte« das Stück,
an dem sich dieses Problemfeld drama-
tisch auf den Punkt bringen ließ. Im
Zentrum stehen zwei große, ganz unter-
schiedliche Könige: Heinrich IV., der
dem Haus Lancaster den Thron eroberte
und ihn mit allen Mitteln verteidigt, und
sein Sohn, der spätere Heinrich V., ein
scheinbarer Leichtfuß, der sich mit zwie-
lichtigen Gestalten umgibt, aber aus eben
diesem Umfeld die Menschenkenntnis
und Führungsqualitäten gewinnt, die ein
großer Herrscher benötigt.

Angeregt durch Thomas Langhoff nahm
sich Hacks 1964 des Stückes für eine
Inszenierung im Deutschen Theater an,
kürzte die zwei Teile auf einen Fünfkter,
stellte Szenen um und übersetzte teil-
weise neu. Die Aufführung kam infolge
der Krankheit Langhoffs, der sowohl
Regie führen als auch die Titelrolle über-
nehmen wollte, jedoch nie zustande. Erst
fünf Jahre später erfolgte die Urauffüh-
rung am Schiller-Theater in Berlin,
weitere Inszenierungen in Wien, Rostock
und Leipzig folgten – doch in keiner fand
Hacks seine eigenen und Shakespeares
Inten-tionen verstanden und umgesetzt.
So hält der Herausgeber Gunther Nickel
in seinem kenntnisreichen und informa-
tiven Nachwort fest: »Die Entdeckung,
Erkundung und Diskussion von Hacks'
Bearbeitung von Shakespeares ›Heinrich
der Vierte‹ steht also immer noch aus. Sie
endlich zu ermöglichen, dient dieses
Buch.«

PRESSEABTEILUNG
Neue Grünstraße 18
D-10179 Berlin
Telefon 030 238091-13/-25
Fax 030 238091-23
presse@eulenspiegelverlag.de
www.eulenspiegel-verlagsgruppe.de